



Pressemitteilung | Mainz, 1. Oktober 2016

Gleich oder ungleich?

Alt-Katholische Synode diskutiert über ein zeitgemäßes Eheverständnis

Der gestrige Freitagnachmittag und der heutige Samstagvormittag standen ganz im Zeichen eines intensiven Diskussionsprozesses zum Thema Ehe und Ehesakrament. Dabei ging es u.a. um die Frage: Was bedeutet Sakramentalität? Ist eine Partnerschaftssegnung ein Sakrament wie die Ehe? In einem noch über die diesjährige Synode hinaus andauernden Diskussionsprozess will die Alt-Katholische Kirche hier ihre Position finden.

Zwei Impulsreferate von Bischof Dr. Matthias Ring und Prof. Dr. Andreas Krebs (Universität Bonn) bildeten den Ausgangspunkt der Gespräche und Diskussionen. Bischof Ring sprach von der »Gleichheit des Ungleichens« im Vergleich von gleichgeschlechtlichen Partnerschaften und Ehe. Er stellte die Frage, inwieweit eine sicherlich zukünftig kommende staatliche Gleichstellung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften mit der Ehe auch kirchlicherseits eine solche Gleichstellung nach sich ziehen würde. Oder ob die Übereinstimmung zwischen Ehe und eingetragener Partnerschaft schon so weitreichend sind, dass daraus kirchenrechtliche Konsequenzen gezogen werden. Bischof Ring fragte, ob die bestehende Eheologie gleichgeschlechtliche Partnerschaften in ihr Konzept integrieren könne. »Oder muss es hier theologische Weiter- oder gar Neuentwicklungen geben?« »Auf jeden Fall wünsche ich mir in dieser Frage eine theologische Offenheit und keine festgeklopften theologischen Positionen«, so der Bischof abschließend.

Prof. Andreas Krebs, Direktor des Alt-Katholischen Seminars der Universität Bonn, sprach von Sakramenten als einem »Beziehungsgeschehen«, das seinen Ausgangspunkt in der grundlegenden Beziehunghaftigkeit des Menschen hat. Sakramente, so Prof. Krebs, sind »Beziehungsereignisse, ein Handeln der Kirche und zugleich ein dynamisches Geschehen«. Krebs grenzte die aktuelle Diskussion innerhalb der alt-katholischen Kirche klar von einer »anything-goes-Mentalität« ab. In der Frage der Sakramentalität menschlicher Beziehungen als Zeichen einer göttlichen Wirklichkeit gehe es um Beziehungen, die auf Gleichheit, Einvernehmlichkeit und Verbindlichkeit beruhten. Eine kirchliche Segnung solcher Beziehungen sei seiner Ansicht nach sakramental – ganz gleich, ob es sich um einer heterosexuelle Ehe oder eine gleichgeschlechtliche Partnerschaft handele. Krebs schlug den Begriff »Sakrament des Lebensbundes« vor, der beides umfasst.

In den anschließenden Gruppendiskussionen ging es u.a. um die Frage, wie man gleichgeschlechtliche Partnerschaften in die bestehende gesellschaftliche Würdigung von Ehe und Familie einbeziehen kann, wie eine »Ehe-Theologie von unten« sich inhaltlich füllen lasse, aber es wurde auch die eindringliche Mahnung laut, bereits Erreichtes gegenüber jenen Kräften innerhalb der Gesellschaft zu verteidigen, die schwul und lesbisch lebende Menschen nicht nur verbal diskriminierten.

Ansprechpartner Bischöfliche Pressestelle: Dr. Ralph Kirscht, (+49)-(0)178-2840059, Mail: presse.ordinariat@alt-katholisch.de

Informationen zur alt-katholischen Kirche finden Sie auch im Internet unter www.alt-katholisch.de

Die Synode verfolgen auf einer eigenen Twitterwall: www.katholische-synode.de/aksynode.de (Hashtag: #aksynode16)